

| | | |
|--------------------------------------|----------------|-------------------------------------|
| NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe | Gremium: | 9. Plenarsitzung Gemeinderat |
| | Termin: | 03./04.03.2015, 09:00 Uhr |
| | | öffentlich |
| | Ort: | Bürgersaal des Rathauses |
| | Vorsitzende/r: | Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup |

Auszug aus dem Protokoll

(...)

Antrag Nr. 76 (S. 174): Gedenktag – Gegen die Macht des Vergessens (SPD, Die Linke)

Stadträtin Zürn (Die Linke): Ich habe nur eine Nachfrage. Wir freuen uns sehr, dass die Stadt als Mitveranstalter auftritt und das Projekt mit 3.000 € unterstützt.

Können wir davon ausgehen, weil doch 8.100 € von der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie gefordert waren, dass der Rest der Mittel irgendwie noch erbracht wird und die damit einverstanden sind? Dann freuen wir uns und der Antrag wäre damit erledigt.

Der Vorsitzende: Die sind natürlich damit einverstanden, dass sie 3.000 € kriegen, aber sie hätten 8.000 € gebraucht. Ob das Defizit jetzt gedeckt ist oder nicht, kann ich Ihnen nicht sagen. Ich glaube auch nicht, dass es jemand anderes weiß.

Stadtrat Zürn (Die Linke): Dann möchten wir die 8.100 € gerne abgestimmt haben.

Stadträtin Dr. Leidig (GRÜNE): Wir finden das Projekt auch sehr unterstützenswert, sind allerdings der Meinung, dass ein Großteil der wirklich essentiellen Kosten, die dem Projekt entstehen, durch den städtischen Zuschuss abgedeckt sind. Da sind doch sehr deutlich Reisekosten enthalten, für die die Stadt nicht aufkommt, und wo wir auch sagen, das schätzen wir ähnlich ein. Wir freuen uns sehr, dass die Stadt einen deutlichen Beitrag leistet, weswegen wir der Meinung sind, das Projekt kann damit einen würdigen Rahmen erfahren und somit auch durchgeführt werden.

Der Vorsitzende: Ich mache Ihnen den Vorschlag, dass Sie uns beauftragen, falls es über die 3.000 € hinaus noch Schwierigkeiten gibt, sodass am Ende jemand privat dort eintreten müsste, dass wir uns dann nach gegebenen zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeiten umschauen.

Das wäre an dieser Stelle mein **Kompromissangebot**, weil ich es insgesamt natürlich schade fände, wenn diese Veranstaltung am Ende zu Lasten einzelner Personen ginge, die sich da sowieso schon unheimlich reinhängen. Wenn wir so verbleiben könnten, bräuchten wir nicht darüber abzustimmen.

Frau Zürn, **könnten wir damit leben? – Okay.**

Stadträtin Ernemann (SPD): Ich wollte eigentlich auf der Abstimmung bestehen, weil ich sehe, dass sich offensichtlich eine Mehrheit finden würde. Aber gut, ich ziehe zurück.

Der Vorsitzende: Wir finden eine Lösung. Vertrauen Sie mir, wir kriegen das hin, und dann ist gut.

(...)